

gierten mit ihren Damen Einladungen erhalten hatten. Im Laufe der Vorstellung ließ der Kaiser sich die Delegierten vorstellen.  
(Nach: Nationalztg.)

**\* Versteigerung der Sammlung Emil Grauer, Troppau.**

— Von der am 19. Oktober d. J. stattgefundenen Versteigerung der Sammlung Emil Grauer, Troppau durch Hugo Helbing in München sind wir in der Lage, folgende erzielte Preise mitzuteilen:  
(Red.)

Kat.-Nr.	⌘	Kat.-Nr.	⌘	Kat.-Nr.	⌘
1	350.—	71	80.—	141	1900.—
2	2650.—	72	30.—	142	250.—
3	700.—	73	155.—	143	400.—
4	80.—	74	160.—	144	180.—
5	110.—	75	165.—	145	65.—
6	590.—	76	300.—	146	36.—
7	30.—	77	350.—	147	31.—
8	2100.—	78	310.—	148	71.—
9	700.—	79	150.—	149	25.—
10	425.—	80	140.—	150	135.—
11	2000.—	81	80.—	151	115.—
12	125.—	82	51.—	152	61.—
13	65.—	83	250.—	153	18.—
14	105.—	84	800.—	154	100.—
15	60.—	85	35.—	155	37.—
16	150.—	86	9.—	156	51.—
17	28.—	87	70.—	157	285.—
18	21.—	88	260.—	158	71.—
19	99.—	89	85.—	159	80.—
20	75.—	90	200.—	160	22.—
21	70.—	91	70.—	161	195.—
22	60.—	92	245.—	162	50.—
23	21.—	93	205.—	163	60.—
24	105.—	94	1650.—	164	155.—
25	95.—	95	950.—	165	290.—
26	16.—	96	800.—	166	40.—
27	15.—	97	850.—	167	105.—
28	51.—	98	400.—	168	12.—
29	30.—	99	2000.—	169	46.—
30	140.—	100	310.—	170	545.—
31	580.—	101	770.—	171	300.—
32	360.—	102	660.—	172	80.—
33	42.—	103	300.—	173	41.—
34	470.—	104	290.—	174	41.—
35	71.—	105	560.—	175	700.—
36	505.—	106	300.—	176	400.—
37)		107)	700.—	177	305.—
38)	31.—	108)		178	390.—
39	520.—	109	1100.—	179	350.—
40	42.—	110	700.—	180	560.—
41	32.—	111)	650.—	181	800.—
42	61.—	112)		182	150.—
43	61.—	113	200.—	183	1600.—
44	270.—	114	235.—	184	180.—
45	60.—	115	225.—	185	450.—
46	25.—	116	235.—	186	300.—
47	155.—	117	300.—	187	1420.—
48	25.—	118	700.—	188	300.—
49	10.—	119	1100.—	189	105.—
50	61.—	120	500.—	190	500.—
51	120.—	121	1000.—	191	50.—
52	400.—	122	880.—	192	50.—
53		123	170.—	193	40.—
54		124	1650.—	194	480.—
55	1200.—	125	370.—	195)	60.—
56		126	160.—	196)	31.—
57	4000.—	127	62.—	197	950.—
58	1050.—	128	125.—	198	11.—
59		129	2500.—	199	80.—
60	60.—	130	3000.—	200	32.—
61	200.—	131	910.—	201	20.—
62	155.—	132)	500.—	202	500.—
63	550.—	133)	600.—	203	41.—
64	1200.—	134	400.—	204	125.—
65	900.—	135	750.—	205	60.—
66		136	185.—	206	50.—
67)	2550.—	137	650.—	207	1000.—
68	1100.—	138	380.—	208	1050.—
69	590.—	139	650.—	209	8000.—
70	280.—	140		210	

Anschließend an diese Versteigerung fand eine Versteigerung von Porzellanen und Kunstgegenständen aus Wiener Privatbesitz statt, bei der folgende Preise erzielt wurden:

Kat.-Nr.	⌘	Kat.-Nr.	⌘	Kat.-Nr.	⌘
1	410.—	11	60.—	21	600.—
2	505.—	12	105.—	22	300.—
3	130.—	13	305.—	23	350.—
4	515.—	14	105.—	24	300.—
5)		15	360.—	25	65.—
6)	135.—	16	210.—	26	30.—
7	200.—	17	180.—	27	200.—
8	880.—	18	960.—	28	510.—
9	270.—	19	610.—		
10	23.—	20	500.—		

**Verlags-Gesellschaft für das Fernsprechteilnehmer-Verzeichnis, G. m. b. H. in Berlin.** — Handelsregistereintrag:

In das Handelsregister B des unterzeichneten Gerichts ist am 6. Oktober 1908 folgendes eingetragen:

Nr. 5731. Verlags-Gesellschaft für das Fernsprechteilnehmer-Verzeichnis, Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Sitz: Berlin.

Gegenstand des Unternehmens:

Die Herausgabe eines nach Berufsarten geordneten Anhängers zum amtlichen Verzeichnis der Teilnehmer an den Fernsprechnetzen in den einzelnen Oberpostdirektionen sowie alle hiermit in Zusammenhang stehenden anderweitigen oder ähnlichen Geschäfte, endlich die Geschäfte des Inseratenwesens überhaupt.

Das Stammkapital beträgt 20000 ⌘.

Geschäftsführer:

Kaufmann Siegfried Hirsch in Wilmersdorf.

Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 6. Oktober 1908 errichtet.

Die Dauer der Gesellschaft ist bis 31. Dezember 1919 beschränkt.

Außerdem wird hierbei bekannt gemacht:

Der Gesellschafter Kaufmann Hans Jacobi in Berlin bringt in die Gesellschaft ein:

seine Rechte aus der bindenden Offerte des Reichspostamts vom 17. Juni 1908 und vom 1. Juli 1908, betreffend die Herausgabe eines nach Berufsarten geordneten Verzeichnisses der Fernsprechteilnehmer,

zum festgesetzten Gesamtwert von 10000 ⌘ unter Anrechnung dieses Betrags auf seine Stammeinlage.

Berlin, den 16. Oktober 1908.

Königliches Amtsgericht Berlin-Mitte. Abteilung 122.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 252 vom 24. Oktober 1908.)

**\* Verlags-Anstalt vormals G. J. Manz, Buch- und Kunst-Druckerei A.-G., München-Regensburg.** (Vgl. Nr. 237 d. Bl.)

— Durch Beschluß der Generalversammlung vom 21. Oktober d. J. wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1907/08 auf 4 Prozent = 40 ⌘ pro Aktie festgesetzt, und wird Coupon Nr. 22 von diesem Tage ab bei der Gesellschaftskasse in München, Hofstatt 5, und in Regensburg, Schwarze Bärenstraße G 77, wie bei der Bayerischen Handelsbank in München eingelöst.

**\* Inseratensteuer.** Über die Inseratensteuer und ihre wahrscheinlichen Folgen werden die Bedenken in der Presse immer zahlreicher. Daß die ständigen Inserenten ihre Ankündigungen einschränken werden, unterliegt ja keinem Zweifel, ebensowenig, daß die Kostendeckung in der Zeitungsherstellung erschwert werden und zur Beschneidung des textlichen Inhalts führen wird. Die »Weser-Zeitung« weist darauf hin, daß die Notizen über geschäftliche Unternehmungen aller Art im redaktionellen Teil vielleicht auch der Besteuerung unterzogen werden dürften. Da gäbe es Theater, Konzerte, Zirkus, Vergnügungs-Etablissements, Exkursionen von Dampfern und Eisenbahnzügen, neu eröffnete Geschäfte und Läden, Auszeichnungen in Konkurrenzen und Ausstellungen zc. Keine Redaktion könnte sich dessen völlig erwehren. Schon lokalpatriotische Rücksichten gebieten das mitunter. Eine anständige Redaktion nimmt keinen roten Heller für solche Mitteilungen, wenn sie nicht an einer als »Geschäftlicher Teil« bezeichneten Stelle stehen. Wie dem auch sei: sind diese redaktionellen Artikel Inserate? Nein. Auch wenn sie öffentlich